Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 1. Juli 2010
Ausgabe 122

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› mifm-Umfrage 1: Große Zustimmung zu OB- und Rathauspolitik 3
› mifm-Umfrage 2: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad 4
der Münchner Politiker 4
› Amtsantritt von Stadtrat Constantinos Gianacacos 5
› Medaille „München leuchtet" für Adolf Fürg 6
› Olympiabewerbung 2018: Wettbewerb für Olympisches Dorf 6
und Mediendorf startet 6
› 50. Schwabinger Kunstpreis an Dominik Graf, Zé do Rock 8
und Konstantin Wecker 8
› Hochschul-Gründertag: Austausch zwischen Experten und Gründern 10
› Arbeitslosenquoten im Juni 2010 11
› Unfallkasse: Tipps für Eltern kletterbegeisterter Kinder 11
› Kreisverwaltungsreferat öffnet Pilzberatungsstellen 12
› Führungen im Stadtmuseum 13
› Sommerfilmreihe im Filmmuseum 13
Baureferat in eigener Sache **15**
Stand der Technik für öffentliche Parkscheinautomaten 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 2. Juli, 10 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Multifunktionsraum (EG), Herzog-Wilhelm-Straße 15
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, stellt den Jahreswirtschaftsbericht 2010 vor. Welche Auswirkungen hatte die Krise in München? Welche Dynamik entwickelt der Wirtschaftsstandort? Welche Perspektiven und Herausforderungen bringt die Zukunft? Der Jahreswirtschaftsbericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen der Münchner Wirtschaft im vergangenen Jahr in den Bereichen Arbeitsmarkt, Branchenentwicklung, öffentliche Finanzen, Immobilienmarkt und bei den Stadt-Umland-Beziehungen.

Wiederholung
Freitag, 2. Juli, 11 Uhr, Grundschule am Pfanzeltplatz 10
Bürgermeisterin Christine Strobl hält anlässlich des Festaktes zum 100-jährigen Bestehen des Schulgebäudes am Pfanzeltplatz eine Festrede. Im Anschluss sprechen Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Stadtschulrat Rainer Schweppe. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte der Grundschule am Pfanzeltplatz sorgen für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung.

Freitag, 2. Juli, 11 Uhr,
Sportverein München v. 1880 e.V., Tübinger Straße 10
Bürgermeister Hep Monatzeder nimmt die Photovoltaikanlage des Sportvereins München v. 1880 e.V. offiziell in Betrieb. Auf dem Sporthallendach des Vereins wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von 25,84 Kilowatt-Peak (kWp) erstellt. Der SV 1880 hat in den letzten Jahren darüber hinaus weitere umweltfreundliche Projekte umgesetzt. Auch darüber wird das Präsidium des Vereins beim Pressetermin informieren.

Wiederholung
Freitag, 2. Juli, 14 Uhr, Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters bei der Eröffnung der Ausstellung „Die Verzauberten – Gesichter und Geschichten alter schwuler Männer", die die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen zum 30-jährigen Jubiläum des Christopher Street Day München vom 2. bis 18. Juli im Münchner Stadtmuseum zeigt.

Dienstag, 6. Juli, 14 Uhr, Brieger Straße 50
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Eröffnung des neuen Jugendbereiches des Vereins „Die Arche e.V.". Anschließend findet ein Sommerfest statt. Der Verein finanziert sich zu 100 Prozent aus Spendengeldern. Die Firma Wacker Chemie AG übergibt an diesem Nachmittag einen Scheck über 100.000 Euro.
Das Christliche Kinder- und Jugendwerk „Die Arche e.V." wurde 1995 von Bernd Siggelkow in Berlin gegründet. Ziel des Vereins ist es, Kinder von der Straße zu holen, gegen soziale Defizite zu agieren sowie Kinder wieder ins Zentrum der Gesellschaft zu stellen. In ihren Einrichtungen bietet die „Arche" täglich kostenlos eine vollwertige, warme Mahlzeit, Hausaufgabenhilfe, sinnvolle Freizeitbeschäftigungen, mit Sport und Musik und vor allem viel Aufmerksamkeit. Mittlerweile gibt es fünf Standorte der „Arche" in Deutschland - weitere folgen.

Dienstag, 6. Juli, 19 Uhr,
Verwaltungszentrum der Stadtsparkasse, Ungererstraße 75
50. Verleihung der Schwabinger Kunstpreise: Oberbürgermeister Christian Ude übergibt 2010 zwei mit 5.000 Euro dotierte Preise an Dominik Graf und Zé do Rock. Den Ehrenpreis erhält Konstantin Wecker. Die Laudationes halten Michael Althen, Martina Scherf und Andreas Giebel. Musik: Joe Kienemann, Klaus Kreuzeder, Willy Michl, Konstantin Wecker.
(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

mifm-Umfrage 1: Große Zustimmung zu OB- und Rathauspolitik
(1.7.2010) Die Politik des Münchner Rathauses und insbesondere von Oberbürgermeister Christian Ude stößt bei der Münchner Bevölkerung auf breite Zustimmung. Das ergab eine aktuelle Umfrage vom Mai 2010, die das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat.
Danach sind 63,9 Prozent der Münchnerinnen und Münchner mit der ***Rathauspolitik*** zufrieden, der Anteil der Unzufriedenen liegt bei 13,9 Prozent. Überdurchschnittlich hoch ist die Zufriedenheit mit 67,3 Prozent bei den Münchner Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren.
Am höchsten fällt die Zustimmung mit 85,9 Prozent bei den SPD-Anhängern aus, dicht gefolgt von den Anhängern der Grünen und der Freien Wähler mit je 82,8 Prozent. Aber auch die Anhänger der FDP (69,5 Prozent) und

der CSU (59,4 Prozent) sind mehrheitlich mit der Rathauspolitik zufrieden. Signifikant ist der im Vergleich zur letzten Umfrage im Herbst 2009 massive Anstieg der Zufriedenheit bei den Anhängern der LINKEN von 33,9 Prozent auf jetzt 63,6 Prozent.
Befragt nach der Zufriedenheit mit der ***Politik von OB Ude*** äußerten sich 71,7 Prozent zufrieden und nur 15,1 Prozent unzufrieden. Auch hier ist die Zufriedenheit der Familien mit Kindern mit 80,4 Prozent überdurchschnittlich ausgeprägt.
Mit 95,3 Prozent besonders hoch ist die Zustimmung zur OB-Politik bei den SPD-Anhängern, bei den Grünen-Anhängern sind es 94,6 Prozent Zufriedene. Aber auch bei den Anhängern von FDP (67,2 Prozent Zufriedene), Freien Wählern (65,7 Prozent Zufriedene) und CSU (61,6 Prozent Zufriedene) stößt die Politik des Oberbürgermeisters auf breite Zustimmung. Der Meinungsumschwung bei den Anhängern der Linken fällt im Bezug auf die Zufriedenheit mit der Politik des Oberbürgermeisters noch deutlicher aus: Hier stieg der Anteil der Zufriedenen von 33,9 Prozent im vergangenen Oktober auf aktuell 83 Prozent.

mifm-Umfrage 2: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der Münchner Politiker

(1.7.2010) Wie bekannt und vor allem wie sympathisch sind die (Ober-)Bürgermeister, die Parteivorsitzenden und die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen in München? Dieser Frage geht regelmäßig im Auftrag des Presse- und Informationsamts das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) nach. Hier die Ergebnisse der aktuellen Umfrage vom Mai 2010; die Sympathiewerte für Alexander Reissl und Lydia Dietrich besitzen aufgrund der geringen Fallzahl nur eingeschränkte Aussagekraft.

	Bekannt	**Sympathisch**	**Unsympathisch**	**Differenz sympath./unsympath.**
Christian Ude	*91,6%*	71,2%	15,7%	**+55,5**
Hep Monatzeder	*54,8%*	33,2%	12,0%	**+21,2**
Christine Strobl	*42,3%*	26,7%	7,4%	**+19,3**
Otmar Bernhard	*17,2%*	8,9%	6,0%	**+2,9**
Siegfried Benker	*9,9%*	5,0%	2,3%	**+2,7**
Lydia Dietrich	*6,5%*	3,2%	1,4%	**+1,8**
Hans-Ulrich Pfaffmann	*9,2%*	3,9%	2,6%	**+1,3**
Alexander Reissl	*4,0%*	2,2%	1,0%	**+1,2**
Michael Mattar	*7,5%*	1,2%	3,9%	**-2,7**
Rainer Stinner	*23,6%*	6,8%	9,8%	**-3,0**
Josef Schmid	*43,5%*	15,2%	19,2%	**-4,0**

Amtsantritt von Stadtrat Constantinos Gianacacos

(1.7.2010) Erzpriester Apostolos Malamoussis sorgte höchstpersönlich für einen würdigen „Amtsantritt" von Stadtrat Constantinos Gianacacos, der am 1. Juli die neue Münchner Sozialreferentin Brigitte Meier als ehrenamtliches Stadtratsmitglied ablöst. Der Erzpriester erschien mit seinem Enkelkind Vassilia Valassis und dem Neumitglied des Stadtrats im Oberbürgermeister-Büro, um seiner Freude Ausdruck zu verleihen, dass die griechische Bevölkerungsgruppe wieder durch einen eigenen Repräsentanten im Münchner Stadtrat vertreten wird, wie es bis 2008 mit dem SPD-Stadtrat Theo Gavras der Fall war. Constantinos Gianacacos ist ein Sohn von griechischen Gastarbeitereltern und lebt seit 1975 in München, wo er Kommunikationswissenschaften studierte, nun das Evangelische Migrationszentrum – Griechisches Haus leitet und auch als Buchautor tätig ist. Constantinos Gianacacos ist Initiator griechisch-türkischer Freundschaftsfeste und Mitbegründer der Griechischen Filmwochen. „Mein Traum ist es, an einer Aussöhnung zwischen Griechen und Türken mitzuwirken, wie sie zwischen Deutschen und Franzosen zustande gekommen ist." Constantinos Gianacacos wird im Sozialausschuss, im Kinder- und Jugendhilfeausschuss sowie im Umweltausschuss des Münchner Stadtrats mitwirken.

Medaille „München leuchtet" für Adolf Fürg

(1.7.2010) Mit der Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" wurde jetzt Adolf Fürg geehrt. Bürgermeisterin Christine Strobl überreichte ihm die Medaille im Hauberrisser-Zimmer im Rathaus. Im Namen der Stadt bedankte sich Strobl bei Fürg für dessen jahrzehntelanges Engagement zur Förderung des kulturellen Lebens im Münchner Norden.
Fürg, der bis April diesen Jahres Vorstandsmitglied im „Trägerverein Kulturhaus Milbertshofen" war und dort nach wie vor Vereinsmitglied ist, habe entscheidend an der Entstehung des Kulturhauses mitgewirkt.
Wie viele andere Vereine und Akteure im Kulturbereich habe damals auch der „Männerchor Milbertshofen-Riesenfeld e.V.", für den der 69-Jährige seit Jahrzehnten im Vorstand aktiv ist, nach geeigneten Räumen bzw. einem kulturellen Treffpunkt gesucht. Schon 1985, als vom Kulturreferat ein Grundstück für ein Bürgerhaus in Aussicht gestellt worden sei, habe Fürg an den ersten Gesprächen mit teilgenommen. „Ich finde es toll, was aus der Idee, die ein paar Leute hatten, heute geworden ist", so Strobl. "Ohne Sie und Ihre Tatkraft würde es dieses Haus wahrscheinlich heute so nicht geben. So etwas können nicht viele von sich sagen." Das Kulturhaus sei heute ein wichtiger Treffpunkt im Stadtviertel.
Erste Forderungen nach einem kulturellen Zentrum im Stadtteil waren bereits in den 80er Jahren laut geworden. Als sich 1997 der „Förderverein Bürgerhaus Milbertshofen" gründete, wurde Adolf Fürg einer der Vorsitzenden. 2004 löste sich der Förderverein auf, um sich als „Trägerverein Kulturhaus Milbertshofen" neu zu gründen. Anliegen des Trägervereins war und ist, das 2005 eröffnete Kulturhaus zu einem Ort der Begegnung für alle Kulturen und Generationen aus dem Viertel und über die Stadtbezirksgrenzen hinaus zu machen.
An der Ehrung nahmen auch die Stadtratsmitglieder Dr. Reinhard Bauer (SPD), Otto Seidl und Johann Stadler (beide CSU) teil.

Olympiabewerbung 2018: Wettbewerb für Olympisches Dorf und Mediendorf startet

(1.7.2010) Die Bewerbung um die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 ist ein gemeinsames Anliegen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), der Bundesregierung, des Freistaates Bayern und der Landeshauptstadt München zusammen mit der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen, der Gemeinde Oberammergau und dem Landkreis Berchtesgadener Land. Über den Austragungsort 2018 entscheidet das Internationale Olympische Komitee (IOC) am 6. Juli 2011. Seit 22. Juni ist mit Verkündung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) in Lausanne die Bewerbergemeinschaft Kandidaten-Stadt. Um

die Bewerbungsunterlagen ergänzen zu können und um letztlich eine rechtzeitige Fertigstellung der Unterkünfte für die Athletinnen und Athleten und einen Teil der Medienschaffenden in München sicherstellen zu können, ist es erforderlich, noch heuer den Wettbewerb für Olympisches Dorf und Mediendorf durchzuführen.
München sieht sich dabei besonders in der Pflicht, in Fortsetzung der erfolgreichen XX. Olympischen Sommerspiele 1972 und aufbauend auf dem kulturellen Erbe des Olympiaparks auch für die Winterspiele 2018 ein überzeugendes und nachhaltiges Planungskonzept erarbeiten zu lassen, das der Bedeutung und Qualität des bestehenden Olympiageländes entspricht und sie adäquat ergänzt.
Mit der Bekanntmachung des Wettbewerbs im EU-Amtsblatt vom 9. Juni bis 12. Juli wird der erste konkrete Schritt auf dem Weg zum Olympischen Dorf und Mediendorf für die erhoffte Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 in München gemacht.
Die Landeshauptstadt München und der Freistaat Bayern loben im Einvernehmen mit der Bundesrepublik Deutschland für diese herausragende Planungsaufgabe einen internationalen Planungswettbewerb aus. Mit der Bekanntmachung im EU-Amtsblatt beginnt das vorgeschaltete Bewerbungsverfahren, zu dem sich alle Interessierten der betreffenden Fachrichtungen für die Teilnahme am Wettbewerb bewerben können. Aus dem Bewerberkreis werden mindestens 50 Teilnehmer ausgewählt, die in einem nichtoffenen Wettbewerbsverfahren ab August 2010 ihre Konzepte erarbeiten sollen. Abgabe der Arbeiten ist für Ende Oktober 2010 geplant, das Preisgericht wird sich in seiner Sitzung am 30. November und 1. Dezember mit den abgegebenen Arbeiten intensiv befassen.
Der Wettbewerb umfasst das städtebauliche und landschaftsplanerische Gesamtkonzept sowie die Realisierungskonzepte für den Wohnungsbau im Olympischen Dorf und im Mediendorf. Ein besonderer Aspekt im Zusammenhang mit der Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 liegt in der Nachhaltigkeit der Gesamtmaßnahme. Es werden Entwurfskonzepte gesucht, die zukunftsweisenden modellhaften Charakter haben und unter anderem mit hoher Energieeffizienz die beste Gesamtwirtschaftlichkeit, hohe Architekturqualität und städtebauliche Prägnanz erzielen.
Nach den Olympischen Spielen sollen beide Dörfer dem Münchner Wohnungsmarkt als attraktive innenstadtnahe Wohnquartiere mit insgesamt etwa 1.300 Wohnungen und den zugehörigen Infrastruktureinrichtungen zur Verfügung stehen.
Freistaat und Landeshauptstadt wünschen sich qualitätvolle Ergebnisse, die an das Niveau von 1972 anknüpfen und Konzepte vorschlagen, die über 2018 hinaus einen dauerhaften, innovativen Beitrag für den Wohnungsbau leisten.

50. Schwabinger Kunstpreis an Dominik Graf, Zé do Rock und Konstantin Wecker

(1.7.2010) Am 6. Juli zeichnet Oberbürgermeister Christian Ude Dominik Graf und Zé do Rock mit dem Schwabinger Kunstpreis aus, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Konstantin Wecker erhält den Ehrenpreis. Mit dem Schwabinger Kunstpreis werden jedes Jahr Persönlichkeiten oder Institutionen, die in besonderer Weise kulturelle und künstlerische Leistungen für Schwabing im Sinne seiner Tradition erbracht haben, ausgezeichnet. Die Preise werden 2010 zum 50. Mal vergeben, zu diesem Jubiläum erscheint das Buch „Aus der Traumstadt – 50 Jahre Schwabinger Kunstpreis", das die rund 250 bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger in Wort und Bild porträtiert.

Die Preisvergabe 2010 begründet die Jury wie folgt:

Dominik Graf

„Er ist in Schwabing zur Schule gegangen – aufs traditionsreiche Max-Gymnasium -, er hat in Schwabing gewohnt, und er ist immer unerwartete Wege gegangen. Dominik Graf ist der vielseitigste deutsche Filmregisseur – und einer der produktivsten. Er arbeitet gleichermaßen fürs große Kino wie fürs Fernsehen, auf das viele gerne herabsehen, und eine seiner größten Qualitäten ist, dass er diesen Unterschied zwischen großem Kino und „kleinem" Fernsehen einfach nicht macht. Fürs Fernsehen drehte er Filme wie „Der Skorpion", „Deine besten Jahre" oder „Der scharlachrote Engel", die das Gros der aktuellen deutschen Kinoproduktion an Wagemut und (nicht nur filmischer) Intelligenz bei weitem überragen. Dabei gelingen ihm nicht nur anspruchsvolle, sondern auch immer unterhaltsame, ja bisweilen atemberaubend spannende Filme. Dies ist umso beachtlicher, wenn man weiß, wie fragil die Position solch ambitionierter Filme in den Untiefen des Quoten-Fernsehens mittlerweile ist. Rainer Werner Fassbinder schrieb einmal, das Fernsehen müsse man als Aufgabe begreifen, „die vielleicht größte für einen Filmemacher". Und Dominik Graf stellt sich dieser Aufgabe, indem er nicht jammert, sondern versucht, einfach weiter Filme zu machen, mit Neugierde und mit Mut zum Risiko - im Stil, in der Dramaturgie und mit Figuren, die überraschend sind, wie das Leben.

Für diese Neugierde und diesen Mut verleiht die Jury Dominik Graf den Schwabinger Kunstpreis 2010."

Zé do Rock

„Dieser so schön schillernde, etwas schlampige Ruf, der den Ruhm des Dorfes Schwabing ausmacht, wurde ja Anfang des 20. Jahrhunderts vor allem von einem Haufen Zugereister begründet, von Nordlichtern, exilierten Revolutionären, dahergelaufenen Künstlern und ausgebüxten Gräfinnen. Deshalb ist es nur gut und richtig, mit dem Schwabinger Kunstpreis

auch heute gelegentlich Leute zu ehren, die diese schöne Tradition der künstlerischen Zuwanderung am Leben halten: Jemand wie Zé do Rock etwa, den weitgereisten Brasilianer, der seit langem in Schwabing lebt, gelbe Sachen anzieht, gern Zigaretten raucht, sich lustige Dinge ausdenkt und dann und wann einen Film oder ein Buch veröffentlicht.
Der Sprachspieler und Sprachzertrümmerer Zé do Rock hat sich dabei vor allem als so lustvoller Zuhörer wie kluger Analytiker des uns alltäglich umschwirrenden Wortgeklingels erwiesen, ganz nebenbei das Deutsch neu erfunden und dies in hinreißend komischen kabarettistischen Abenden eindringlich demonstriert, bis jeder verstanden hat, dass 'Kauderdeutsch', 'Siegfriedisch' oder 'Ultradoitsh' die angemessene Ausdrucksform für Münchner aller Art sind.
Sein neuestes Buch ‚jede sekunde stirbt ein nichtraucher' ist gerade im Münchner A1 Verlag erschienen."

Konstantin Wecker (Ehrenpreis)

„Konstantin Wecker ist nicht nur ein Ur-Münchner Gewächs, er ist auch seit früher Jugend mit der Schwabinger Kleinkunstszene verbunden. Sein ganzes, schier unüberschaubares Werk verströmt den (Frei)-Geist, für den die Schwabinger Künstlergemeinde einst stand: Standhalten gegen Mehrheiten und Mainstream, sich als Mensch und Künstler nicht verbiegen lassen – und das seit 40 Jahren.
‚Genug ist nicht genug – schon schweigen ist Betrug', hieß die erste, über die Grenzen Bayerns hinaus berühmt gewordene LP von 1977 mit dem ‚Willy'-Lied, das zum Kultsong einer ganzen Generation wurde. Und diesem Prinzip folgte Wecker bis heute. Sei es als Solist oder in der Zusammenarbeit mit anderen, zum Beispiel mit Regisseur Helmut Dietl (Musik zur ARD-Serie ‚Kir Royal' und zu ‚Schtonk') oder mit Michael Verhoeven (‚Die Weiße Rose'), sei es beim Konzert zur 200-Jahr-Feier des Englischen Gartens vor 150 000 Zuschauern oder als Erzähler von Oskar-Maria-Graf-Texten (‚Das bayerische Dekameron', Hörbuch), sei es als Autor, der entwaffnend ehrlich von der ‚Kunst des Scheiterns' berichtet, als Lyriker, Produzent von Kindermusicals oder als ‚Forever-Young'-Rocker – immer geht es ihm um einen klaren Standpunkt, um das ‚Schmerzvoll lebendig'-Sein. Künstlerisch schöpft der Sohn eines Opernsängers dabei aus einem tiefen Urgrund. ‚Ich gestatte mir Revolte', hieß eine Tournee - dieser Weckersche Geist ist in heutigen Zeiten wichtiger denn je."

Der Jury gehörten an: Johanna Brechtken/Seidlvilla, Jens Börner/Filmregisseur, Gabriella Lorenz/Abendzeitung, Armin Kratzert/Bayerischer Rundfunk, Fernsehen, und Martina Scherf Süddeutsche Zeitung.
Stifter des Schwabinger Kunstpreises sind die Kulturstiftung der Stadtsparkasse München, Karl Eisenrieder/Café Münchner Freiheit, Andrew Malura/

Oswald-Malura-Stiftung und die Landeshauptstadt München. Die Verleihung 2010 findet im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung am Dienstag, 6. Juli, um 19 Uhr im Verwaltungszentrum der Stadtsparkasse, Ungererstraße 75, statt. Pressevertreter sind herzlich willkommen und werden um Anmeldung gebeten bei Jutta Noack, Kulturreferat, Telefon 2 33-2 51 53, *jutta.noack@muenchen.de*.
Das Jubiläumsbuch „Aus der Traumstadt – 50 Jahre Schwabinger Kunstpreis" erscheint bereits am 5. Juli im Allitera Verlag München. Es wird herausgegeben vom Kulturreferat mit Unterstützung der Stadtsparkasse München. Als unterhaltsames und informatives Lesebuch, das dem Künstlerviertel Schwabing ein kongenial eigenwilliges Denkmal setzt, konzipiert, umfasst es 328 Seiten und viele Abbildungen. Mit einem Vorwort von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, einem Grußwort von Harald Strötgen, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München, und einer Einleitung von Oberbürgermeister Christian Ude. Es ist für 22 Euro im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-86906-087-3).

Hochschul-Gründertag: Austausch zwischen Experten und Gründern
(1.7.2010) Am 16. Juli findet im Konferenzzentrum München, Lazarettstraße 33, ab 9 Uhr eine Tagung für Gründungsinteressierte sowie Fachpublikum aus dem Umfeld hochschulnaher Unternehmensgründungen statt. Die ganztägige Veranstaltung offeriert Fachvorträge und Workshops zu Themen wie Social Entrepreneurship, Entrepreneurship-Ausbildung, leichtere Unternehmensfinanzierung durch Kooperationen sowie Chancen und Herausforderungen von Gründungen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Der Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München Dieter Reiter wird bei der Tagung zum Thema „Wissen und Gründungen – Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit des Standortes München" sprechen.
Im HOCHSPRUNG-Gründercafé beantworten Experten in Einzelberatungen Fragen zu Gründungsformalitäten, Finanzierungsmöglichkeiten, Patenten und Schutzrechten sowie zur Businessplan-Erstellung. Am Abend findet die feierliche Verleihung des HOCHSPRUNG MediaAward 2010 statt, einer Auszeichnung für Gründerinnen und Gründer mit einer herausragenden Unternehmenspräsentation im Internet oder in besonders ansprechenden Printmedien.
Der Hochschul-Gründertag wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und HOCHSPRUNG, dem Hochschul-Programm für Unternehmensgründungen, in Kooperation mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München veranstaltet. Weitere Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung bis 2. Juli unter *www.hoch-sprung.de* oder Telefon 21 80-7 22 36.

Arbeitslosenquoten im Juni 2010

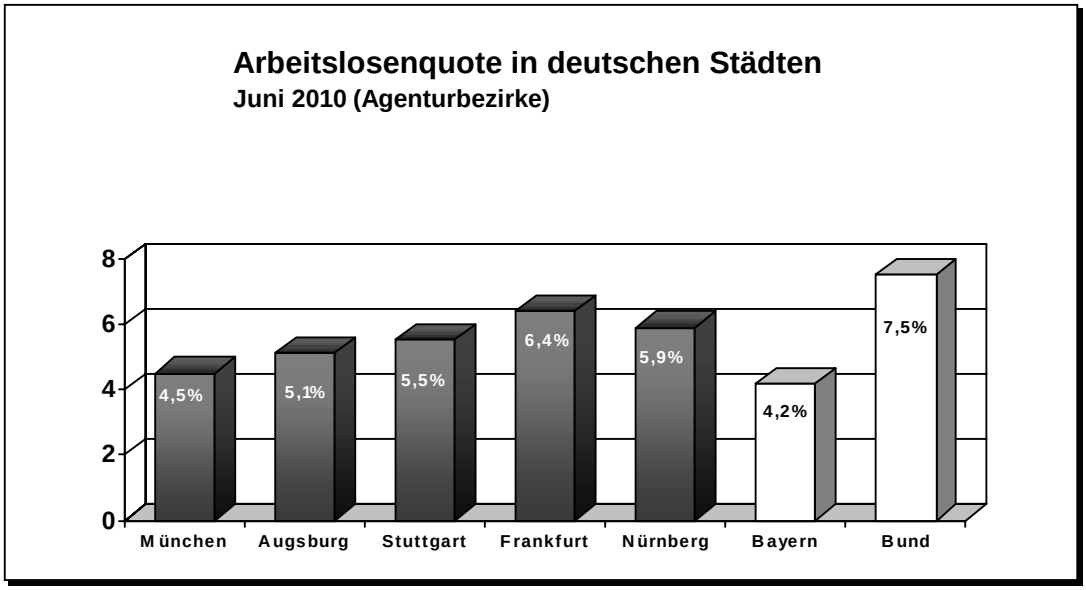
(1.7.2010) Die Zahl der Arbeitslosen im ***Agenturbezirk München*** ist im Juni erneut stark gesunken. Gegenüber Mai waren 2.084 Personen weniger arbeitslos gemeldet, somit waren 54.826 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) verbesserte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 4,5 Prozent (Mai 4,7 Prozent).

Bayern:

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Juni noch einmal deutlich zurückgegangen, während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter zunahm. So sank die Zahl der arbeitslosen Männer und Frauen im Juni gegenüber dem Vormonat um 13.346 Personen auf nun 279.328. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich auf 4,2 Prozent (Mai 4,4 Prozent).

Bund:

Die Arbeitslosigkeit ist im Juni im Zuge der Frühjahrsbelebung und aufgrund der wirtschaftlichen Erholung weiter zurückgegangen. In diesem Monat waren 3,153 Millionen Arbeitslose registriert. Dies waren 88.000 weniger als im Mai. In Westdeutschland waren es 2,176 Millionen bei einer Quote von 6,5 Prozent; in Ostdeutschland waren es 977.660 bei einer Quote von 11,6 Prozent. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Prozentpunkte auf 7,5 Prozent (Mai 7,7 Prozent).



Unfallkasse: Tipps für Eltern kletterbegeisterter Kinder

(1.7.2010) Kinder klettern gern und sollten ihren Kletterdrang so oft wie möglich ausleben, denn nur wenige Bewegungsformen schulen Ausdauer,

Geschicklichkeit und Kraft so intensiv. Körperbeherrschung und Kreativität der Routenbewältigung sind gefragt, ebenso Kommunikation und gegenseitige Hilfe. Die Kinder setzen sich freiwillig einem Wagnis aus und lernen, mit Angst und Freude umzugehen. Dennoch zögern Eltern – meist aus Sorge vor einem Unfall – ihren Kindern das Klettern zu erlauben.
„Diese Vorsicht ist nachvollziehbar", sagt Wolfgang Grote, Geschäftsführer der Unfallkasse München. Viele Erwachsene, so Grote, sind dem Klettern gegenüber auch deshalb reserviert, weil es eine junge Trendsportart ist, mit der sie keine eigenen Erfahrungen haben. Für das risikobehaftete Image des Kletterns sorgen auch spektakuläre Bilder von Extremsportlern, die an steilen Felswänden unterwegs sind.
Die Unfallkasse rät Eltern kletterbegeisterter Kinder deshalb:

- Einen Kurs mit fachkundiger Anleitung zu besuchen – vielleicht sogar mit der ganzen Familie. Kurse bieten zum Beispiel örtliche Sektionen des Deutschen Alpenvereins an, Sportgruppen an Hochschulen oder auch privat geführte Kletterhallen.
- Kinder zunächst nur an künstlichen Felsen klettern zu lassen, etwa in Kletterhallen oder Klettergärten. Naturfelsen im freien Gelände können durch Steinschlag oder einen plötzlichen Wetterumschwung gefährlich werden. Im Notfall ist schnelle Hilfe nicht immer gewährleistet.
- Einen eigenen Gurt und Seil als sichere Grundausstattung beim Klettern anzuschaffen. Auf den Kopf gehört ein Helm.
- Bei der Ausrüstung auf das „GS"-Zeichen (steht für „geprüfte Sicherheit") und das UIAA-Siegel (Union of International Alpinist Association) zu achten.

Kreisverwaltungsreferat öffnet Pilzberatungsstellen
(1.7.2010) Schwammerlfreunde können auch heuer wieder vom 26. Juli bis einschließlich 11. Oktober ihre gesammelten Pilze bei den Pilzberatungsstellen kostenlos begutachten und überprüfen lassen.
Als Beratungsstellen stehen zu den angegebenen Zeiten zur Verfügung:
Stadtmitte:
Stadt-Information im Rathaus (Marienplatz), jeden Montag von 10 bis 13 Uhr und 16.30 bis 18 Uhr
Pasing:
Pasinger Rathaus, Landsberger Straße 486, Neubau Zimmer 183, jeden Montag von 8.30 bis 11.30 Uhr
Merkblätter über die Pilzberatungsstellen und ihre Öffnungszeiten liegen unter anderem in der Stadt-Information im Rathaus, bei den Bezirksinspektionen und der Verbraucherzentrale e. V., Mozartstraße 9, zur Information auf.

Führungen im Stadtmuseum

(1.7.2010) Am Mittwoch, 7. Juli, 15 Uhr, führt Rudolf Scheutle im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellungen „Max Scheler – Von Konrad A. bis Jackie O. – Bilder aus Deutschland, China und den USA" und „Guido Mangold – Fotografien 1958 bis heute"
Mit der Doppelausstellung von Max Scheler und Guido Mangold entdeckt man zwei der bedeutendsten Vertreter der internationalen Reportagefotografie. Als freie Bildjournalisten für Illustrierte wie Stern, Geo, Quick, twen berichteten sie seit den 1960er Jahren aus Deutschland, China und Amerika, dokumentierten zeitgeschichtliche Ereignisse und portraitierten Persönlichkeiten von Konrad A. bis Jackie O. Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums, der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 6 Euro.

Sommerfilmreihe im Filmmuseum

(1.7.2010) Das Sommerprogramm des Filmmuseums im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, beginnt am Dienstag, 6. Juli mit der Filmreihe „Ich liebe dich, ich filme dich": Gezeigt werden 24 Spielfilmklassiker aus Frankreich, den USA, China, Deutschland, Italien und Schweden, die zwischen 1934 und 2000 entstanden sind.
Die Reihe versammelt Filme, die anhimmelnde, liebkosende, verzauberte Liebesblicke in Szene setzen, Filme, die der geliebten Darstellerin (dem geliebten Darsteller) auf den Leib geschrieben oder von ihr (von ihm) inspiriert sind. Filme, die einen Überschuss an Intimität und Vertrautheit offenbaren, die mit manchmal unmotiviert scheinenden Großaufnahmen oder Erzählpassagen überraschen. Es gibt darin häufig Blicke, die direkt in die Kamera gerichtet sind wie ein elektrisierender Augenkontakt oder Blicke in und aus Spiegeln. Manche Schauspielerinnen und Schauspieler dienen gleichzeitig als Muse: Hanna Schygulla für Rainer Werner Fassbinder, Gong Li für Zhang Yimou, Helmut Berger für Luchino Visconti, Marlene Dietrich für Josef von Sternberg, Diane Keaton für Woody Allen...
Französisches Kino vom 6. bis 11. Juli

- „Die Geschichte der Nana S." (1962), Jean-Luc Godard und Anna Karina
- „Fahrstuhl zum Schafott"(1958), Louis Malle und Jeanne Moreau
- „Auf Liebe und Tod" (1983), Francois Truffaut und Fanny Ardant
- „Orphee" (1950), Jean Cocteau und Jean Marais
- „Tess" (1979), Roman Polanski und Nastassja Kinski
- „Jacquot de Nantes" (1991), Agnès Varda und Jacques Demi

Amerikanisches Kino vom 13. bis 18. Juli

- „Stadtneurotiker" (1977), Woody Allen und Diane Keaton
- „Velvet" (1986), David Lynch und Isabella Rossellini

- „Fenster zum Hof" (1954), Alfred Hitchcock und Grace Kelly
- „Die scharlachrote Kaiserin" (1934), Josef von Sternberg und Marlene Dietrich
- „Barbarella" (1968), Roger Vadim und Jane Fonda
- „Gloria" (1980), John Cassavetes und Gena Rowlands

Deutsches Kino (und ein chinesischer Film) vom 20. bis 25. Juli

- „Rotes Kornfeld" (1987), Zhang Yimou und Gong Li
- „Opfergang" (1944), Veit Harlan und Kristina Söderbaum
- „Fontane Effi Briest" (1974), Rainer Werner Fassbinder und Hanna Schygulla
- „Madame X – Eine absolute Herrscherin" (1978), Ulrike Ottinger und Tabea Blumenschein
- „Servus Bayern" (1978), Herbert Achternbusch und Annamirl Bierbichler

Europäisches Kino vom 27. Juli bis 1. August

- „Der Krieger und die Kaiserin" (2000), Tom Tykwer und Franka Potente
- „Die Nächte der Cabiria" (1957), Federico Fellini und Giulietta Masina
- „L' Avventura" (1960), Michelangelo Antonioni und Monica Vitti
- „F for Fake" (1973), Orson Welles und Oja Kodar
- „Die Zeit mit Monika" (1953), Ingmar Bergman und Harriet Andersson
- „Viaggio in Italia" (1954), Roberto Rossellini und Ingrid Bergman
- „Ludwig II" (1972), Luchino Visconti und Helmut Berger

Vorstellungsbeginn im Juli ist jeweils dienstags, mittwochs, donnerstags um 20 Uhr, samstags und sonntags wie gewohnt um 18.30 Uhr und 21 Uhr.

Informationen zu den Filmen und die genauen Termine befinden sich im Programm des Filmmuseums oder unter *www.filmmuseum-muenchen.de.* Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Achtung Redaktionen: Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden.

Baureferat in eigener Sache

Stand der Technik für öffentliche Parkscheinautomaten
(1.7.2010) Die heutige Berichterstattung in der tz zum Thema Parkscheinautomaten lässt den Eindruck entstehen, das Baureferat würde bewusst keine Parkscheinautomaten mit Wechselfunktion einsetzen. Tatsächlich entsprechen die vom Baureferat installierten Geräte dem neuesten Stand der Technik. Das Baureferat ist Mitglied im bundesweiten Arbeitskreis „Parkraummanagement", der sich intensiv mit dieser Thematik auseinandersetzt und die Entwicklungen der Hersteller in diesem Bereich verfolgt. Europaweite Recherchen des Arbeitskreises haben ergeben, dass es derzeit keinen Hersteller gibt, der derartige Geräte mit Wechselautomatik für öffentliche Parkraumbewirtschaftung anbietet.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 1. Juli 2010

Parkscheinautomaten – gibt es Optimierungspotential?
Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Verkehrssituation im Münchner Südosten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Entlastung des Dorfkerns Perlach
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Schulversorgung im Münchner Südosten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Anfrage
01.07.10

Parkscheinautomaten – gibt es Optimierungspotential?

Die Münchner Parkscheinautomaten wechseln nicht. Die Parkgebühr muss also passend abgezählt als Münzgeld mitgeführt werden, ausgebeulte Hosentaschen inklusive. Die Möglichkeit, „bargeldlos“ die Parkgebühren mit einer Geldkarte zu entrichten, ist in vielen Fällen unbehelflich, da viele Parkende schlicht nicht im Besitz einer aufgeladenen Geldkarte sind. Als Konsequenz ergibt sich einerseits das Risiko, mangels Möglichkeit, einen Parkschein lösen zu können, nach Kontrollen ein Ordnungsgeld bezahlen zu müssen. Andererseits erfolgt oft eine Überzahlung der eigentlich pro rata temporis anfallenden Parkgebühr. Gegebenenfalls muss sich der Parkende auch, will er keine Geldbuße riskieren, auf die mühsame „Parkgeldwechselsuche“ in umliegende Geschäfte und Lokale begeben. Dies ist wenig bürger- und kundenfreundlich.
In anderen Städten, wie zum Beispiel Köln, Augsburg, Berlin, Darmstadt, Hannover oder Wiesbaden ist eine bargeldlose Parkgebührenzahlung per Anruf über das Mobiltelefon möglich. Die Vorteile für den Parkenden liegen auf der Hand: Minutengenaue Abrechnung, keine Wege zu Parkscheinautomaten, kein Vorrätighaltenmüssen von abgezähltem Münzgeld. In anderen Städten, wie zum Beispiel Amberg, Coburg, Kassel kann mit der Übersendung einer SMS aus dem Mobiltelefon die Parkgebühr bezahlt werden. Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Handy-Parken#Verbreitung_von_Handy-Parksystemen

Um einen verbesserten Bürger- und Kundenservice zu bieten, frage ich:

1. Werden Parkscheinautomaten gefertigt, die eine Möglichkeit zum Geldwechsel vorsehen?
2. Wenn ja, warum hat sich München gegen die Anschaffung dieser Automaten entschieden?
3. Wenn nein: Werden Gespräche mit der Automatenindustrie geführt, solche Geräte zu entwickeln? Wie lange würde eine solche Entwicklung dauern? Wie hoch wäre der Mehrpreis der Automaten für diese technische Fortentwicklung gegenüber sich derzeit im Einsatz befindlichen Geräte?
4. Könnten solche Parkautomaten im Zuge des turnusgemäßen Austausches die bestehenden Automaten ersetzen?
5. Gibt es in jüngerer Zeit Überlegungen, „Mobiltelefon-Parken“ bzw. „SMS&park“ auch in München zu etablieren?

6. Wenn ja: Wie ist der Stand der Überlegungen, ggfs. Verhandlungen bzw. Gespräche?
7. Wenn nein: Aus welchem Grund sind derartige Überlegungen bislang nicht angestellt worden?
8. Wie hoch wären die Kosten für derartige Systeme?
9. Könnten derartige Systeme kostendeckend bzw. wirtschaftlich erfolgreich betrieben werden?

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Hans Podiuk Dr. Georg Kronawitter Beatrix Burkhardt

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
01.07.10

Verkehrssituation im Münchner Südosten

Das Planungsreferat wird beauftragt, einen verkehrlichen Grundsatzbeschluss für den Bereich München Südost (vgl. hierzu Antwortschreiben des Planungsreferats auf Antrag 02-08 / A04302) vorzulegen. Der verkehrliche Grundsatzbeschluss hat in seinem Umgriff dabei Lösungen für die Erschließung des Gewerbegebiets Perlach, die Entlastung des Dorfkerns Perlach und benachbarte künftige Bauvorhaben (BPlan: 1638) zu berücksichtigen.

Begründung:

Im Münchner Südosten stehen zahlreiche Bebauungspläne und Bauvorhaben an, aktuell der Bebauungsplan Hochäckerstraße, die Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen haben werden. Daher ist es dringend notwendig, das lange versprochene Gesamtkonzept in einem Grundsatzbeschluss vorzulegen.

Einen entsprechenden Änderungsantrag der CSU-Stadtratsfraktion zum Bebauungsplan Hochäckerstraße, in dem die Vorlage dieses Konzepts erneut gefordert wurde, hat Rot-Grün abgelehnt. Daher wird die Prüfung und Vorlage an den Stadtrat auf diesem Weg beantragt.

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Beatrix Burkhardt, Stadträtin

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Hans Podiuk Dr. Georg Kronawitter Beatrix Burkhardt

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag

01.07.10

Entlastung des Dorfkerns Perlach

Das Planungsreferat prüft im weiteren Verfahren im erweiterten Rückgriff auf das Verkehrskonzept München-Ost aus dem Jahr 2006 zur Entlastung des Dorfkerns Perlach eine Verlegung der Unterhachinger Str. in westliche Richtung als Parallelstraße zur Autobahn, die südlich des Südfriedhofs auf die BAB A8 einfädelt und so im weiteren Verlauf Anschlussmöglichkeiten an die Ständlerstraße und den Mittleren Ring bietet. Dabei ist eine Verbindung mit den für das Gewerbegebiet Perlach zu planenden Erschließungsstraßen einzubeziehen.

Begründung:

Die Unterhachinger Straße sowie der Dorfkern Perlachs sind an der Grenze ihrer Kapazitäten angelangt. Über eine Verlegung der Unterhachinger Straße wie oben beschrieben kann eine Entlastung erreicht werden.

Eine dementsprechend verlegte Unterhachinger Straße würde auch den künftigen Standort der im Rahmen der Bebauung an der Hochäckerstraße zu verlegenden städtischen Kompostieranlage (Gemarkung Perlach, Flurstücke 813 und 814) erschließen und somit zur Vermeidung von zusätzlichem LKW-Verkehr im örtlichen Straßennetz beitragen.

Einen entsprechenden Änderungsantrag der CSU-Stadtratsfraktion zum Bebauungsplan Hochäckerstraße, in dem diese Prüfung gefordert wurde, hat Rot-Grün abgelehnt. Daher wird die Prüfung und Vorlage an den Stadtrat auf diesem Weg beantragt.

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Beatrix Burkhardt, Stadträtin

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Hans Podiuk Dr. Georg Kronawitter Beatrix Burkhardt

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag

01.07.10

Schulversorgung im Münchner Südosten

Das Schulreferat wird beauftragt, dem Stadtrat bis Ende des Jahres über die Schulversorgung im Münchner Südosten zu berichten und mit Blick auf weitere Bebauungsvorhaben im Münchner Südosten auch den Bedarf an weiterführenden Schulen zu ermitteln.

Begründung:

In der Beschlussvorlage des Planungsreferates zum Bebauungsplan Hochäckerstraße führt das Referat zur Frage der Schulversorgung aus, dass „die Versorgung mit weiterführenden Schulen...nicht unmittelbar Gegenstand des Bebauungsplanes [sei], die Anregung zur Prüfung des Bedarfs wird an die zuständigen Dienststellen weiter geleitet."

Der Änderungsantrag der CSU-Stadtratsfraktion, den Bedarf verbindlich zu prüfen anstatt nur eine Anregung weiterzuleiten, wurde von Rot-Grün abgelehnt. Daher wird die Prüfung und Vorlage an den Stadtrat auf diesem Wege beantragt.

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Beatrix Burkhardt, Stadträtin

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de